

Ziel

Entwicklung eines Konzepts zur arbeitsmedizinischen Betreuung von 40.000 Lehrkräften & pädagogischen Fachkräften in Rheinland-Pfalz an 1700 allgemein- und berufsbildenden Schulen.

Konzipierung einer landesweiten Betreuung unter Integration aller Beteiligten:

Leistungsempfänger: Schulen, Lehr- und pädagogische Fachkräfte

Leistungserbringer: Arbeitsmediziner, Gesundheitsmanager, (Schul-)Psychologen, Behörden, Versicherungen, Initiativen und Vereine

Methode

Erschließung des Feldes mittels Organisationsanalysen und Analysen statistischer Daten.

Entwicklung eines Pilotkonzepts auf Basis etablierter Modelle und Anwendung und Fortschreibung des Pilotkonzepts in insgesamt acht Projektschulen.

Meta-Analyse quantitativer und qualitativer Daten aus

- Publizierten Statistiken für RLP, D, international
- Systemberatung: Projektschulen (Statistiken und Interviews)
- Individueller Beratung: Arbeitsmedizinische Sprechstunde für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte

Ergebnisse

Pilotkonzept

Die Kombination der 4 Module ermöglicht eine ganzheitliche arbeitsmedizinische Betreuung der Schulen und Lehrkräfte

Modul I „Gefährdungsanalyse“

Schuldaten: Organisation von Arbeitsschutz & Gesundheitsmanagement | Fehlzeiten
Begehung: Arbeitsumwelt & -organisation
Gruppeninterview: Arbeitsorganisation & psychosoziale Situation
 → Belastungen | Beeinträchtigungen
 → Ressourcen | Maßnahmen

Modul II „Workshop“

Beteiligte: Schulleitung & Kollegium
Moderation: Arbeitsmediziner
Leitfrage: Was wollen wir bis wann tun?
 → Ziele | Maßnahmen | Zeitplan

Modul III
 „Beratung Schulleitung“
 Beratung auf Systemebene

Modul IV
 „Sprechstunde“
 Arbeitsmedizinische individuelle Beratung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften

Projektschulen

Belastungen, Beeinträchtigungen, Ressourcen, Maßnahmen entsprechen publizierten Daten, z.B. [1,2]



- Bau → Sanierung, Renovierung, Hygiene
- Arbeitsorganisation → Befähigung der Schulleitungen, ...
- SchülerInnen → Fachpersonal
- Eltern → Unterstützung & klare Linien
- Behörden & Institutionen → Zuständigkeiten & Kompetenzen
- Öffentlichkeit → Imagepflege & Kommunikation

Arbeitsmedizinische Sprechstunde

Lehrkräfte: Motivation: Beratungsbedarf, Expertenmeinung

Grundlage des Gesprächs: Vertrauen, Schweigepflicht

Belastungen: Führung und Kommunikation | Bau: Enge, Lärm, Hygiene-Mängel | Selbstbild & Fremdbild | Eltern

Beeinträchtigungen: Psychischer und Psychosomatischer Formenkreis | Stimme | Herz-Kreislaufkrankungen | Atopien

Arbeitsmedizin: Beratung | Knüpfung von Kontakten zu Experten und Einrichtungen

- Selbstbild & Ressourcen

Die Lehrkräfte mögen ihren Beruf & die SchülerInnen

Hohe Zufriedenheit der Klienten.

Erkenntnisse für weitere Schritte

in den Projektschulen.

Lehrkräfte möchten gehört und ernst genommen werden

Schlussfolgerungen

Die drei Bausteine „Organisations- und Datenanalyse“, „Gefährdungsanalyse in den Projektschulen“ und „Analyse der Arbeitsmedizinischen Sprechstunde“ ermöglichen durch die Triangulation eine umfassende Exploration der Bedürfnisse und Möglichkeiten zum Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schulen in Rheinland-Pfalz.

Arbeitsmedizinische Betreuung muss individuell für Lehrkräfte (Sprechstunde) und systemisch für Schulleitungen und beteiligte Institutionen erfolgen.

Für die arbeitsmedizinische Versorgung und das Gesundheitsmanagement für Lehrkräfte und Schulen sollte die Arbeitsmedizin eine Schlüsselrolle in der Koordination und Kommunikation zwischen den Beteiligten (Leistungsempfänger und Leistungserbringer) und zur Bündelung von Maßnahmen einnehmen.

[1] Rothland, Martin (Hg.). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modelle, Befunde, Interventionen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007.

[2] Moriske, Heinz-Jörn; Heudorf, Ursel: Innenraumhygiene - Situation in deutschen Schulen. Ein altes und aktuelles Thema. Umweltmedizin in Forschung und Praxis. Schwerpunkt Schule. 13 (4), 2008: 197-198. Siehe auch die Beiträge von Grams, Fromme, Heudorf, Tiesler, Schlack in diesem Heft.